

SEMINARANGEBOT



Schulungen und Kurse

Kontakt:

*Dr. Thomas Fehlmann
Euro Project Office AG
Zeltweg 50
CH-8032 Zürich*

Member of the



*Tel. +41 44 253 1306
Fax. +41 86079 332 7056*

E-mail: thomas.fehlmann@e-p-o.com

Web: www.e-p-o.com

INHALTSVERZEICHNIS

SIX SIGMA FÜR SOFTWARE	3
Six Sigma für Software – Gold Kurs	3
Six Sigma für Software – Green Belt Kurs	4
Six Sigma für Software – Black Belt Kurs	5
Six Sigma in der Software-Entwicklung	7
Six Sigma für die Entwicklung softwarebasierter Produkte	8
PRODUKTMANAGEMENT	10
Produktentwicklung mit Statistica	10
Strategisches QFD	12
New Lancheater-Theorie für Produktmanager	13
New Lancheater-Theorie für Verkaufsmitarbeiter	14
Steilkurs Produktmanagement	15
PROJEKTMANAGEMENT	16
Projektmanagement mit dem /ch/open-Prozess	16
Fortschrittsverfolgung mit der Methode Six Steps to Completion	17
Einsatz von MS-Project® für Produktentwicklung und Software-Projekte	18
SOFTWARE-METRIKEN	20
Function Points Analyse nach IFPUG – Einführung	20
Function Points Analyse nach IFPUG – Vertiefung	21
COSMIC Full Function Points – Einführung	22
COSMIC Full Function Points – Vertiefung	24
Aufwandschätzung in Projekten	25
DER REFERENT	27
Kurzbiographie	27

SIX SIGMA FÜR SOFTWARE

Six Sigma für Software – Gold Kurs

(1 Tag)

Seminarinhalt

Der eintägige Kurs erklärt die Grundlagen der Six Sigma-Philosophie und zeigt auf, welchen Nutzen Six Sigma der Informatik bringt. Schritt für Schritt wird gezeigt, wie die in den traditionellen Industrien bewährten Prinzipien im ICT-Bereich (Informations- und Kommunikationstechnologie) umgesetzt werden und wie man Schwierigkeiten und Probleme erkennt und meistert. Das Zusammenspiel mit den CMM-Modellen und dem CMMI Software Metrikprogramm wird aufgezeigt. Organisation, Rollen und Verantwortlichkeiten in Six Sigma-Projekten werden vorgestellt und besprochen.

Die Kombinatorische Metrik liefert geeignete Kennzahlen für die statistische Prozesskontrolle im ICT-Bereich, sowie für Design for Six Sigma bei der Bereitstellung, Beschaffung oder Anpassung von Software. Mit diesen Kennzahlen kann die oberste Leitung Prozesse im ICT Bereich unter Kontrolle bekommen und rechtzeitig geeignete Massnahmen einleiten. – Anhand einiger Fallbeispiele wird der Umgang mit statistischen Methoden geübt und Richtlinien für die Wahl von geeigneten Kennzahlen hergeleitet.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen die Chancen und Risiken einer Null-Fehler Strategie im Informatikbereich kennen und lernen zu beurteilen, welche Parameter für Erfolg oder Misserfolg entscheidend sind. Sie werden in die Lage versetzt, Six Sigma-Projekte erfolgreich zu initiieren und deren Erfolg zu beurteilen.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements sind von Vorteil.

Zielgruppe

Oberste Leitung, Qualitätsmanager, Kunden der ICT und ICT-Verantwortliche, sowie zukünftige Six Sigma Green Belts und Black Belts.

Six Sigma für Software – Seminarinhalt **Green Belt Kurs**

(2 Tage)

Der Kurs gliedert sich in die Teile „Design for Six Sigma“ (DfSS), Bestimmung von Kennzahlen mit Hilfe der Kombinatorischen Metrik und Soll/Ist-Vergleichen dieser Kennzahlen mittels Messungen.

1. Teil

Der erste Teil besteht aus einer Einführung in die Technik des DfSS, insbesondere der Bestimmung von Kennzahlen für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen im ICT-Umfeld. Es wird nicht nur die Software-Entwicklung berücksichtigt, sondern auch damit verwandte Gebiete wie Beschaffung von Software, Betrieb von Informatiklösungen und Help Desk.

Die Six Steps to Completion-Methode wird als erstes Beispiel der Implementation einer Six Sigma-Strategie im ICT-Bereich geschult, um in Zukunft Projekte termin- und budgetgerecht durchführen zu können.

2. Teil

Im zweiten Teil wird Quality Function Deployment vorgestellt, die Methode der Wahl im Design for Six Sigma. Mit Hilfe dieser Methode können komplexe Ursache/Wirkungszusammenhänge analysiert werden und einer statistischen Betrachtungsweise zugänglich gemacht werden, auch wenn, wie im Falle der Software-Entwicklung, zuwenig vergleichbare Daten für eine statistische Analyse mit Hilfe des klassischen Six Sigma anfallen.

3. Teil

Im zweiten Teil wird die Kombinatorische Metrik erklärt. Die Teilnehmer lernen, komplexe Ursache-Wirkungsbeziehungen selbständig zu analysieren und mit Führungskennzahlen zu charakterisieren.

Der Kurs vermittelt die für Six Sigma im Softwarebereich wichtigen mathematischen Grundlagen. Die Teilnehmer lernen, mit mehrdimensionalen Themengebieten umzugehen. Grundkenntnisse der linearen Algebra werden so weit wie nötig für DfSS vermittelt.

4. Teil

Für die Soll/Ist-Vergleiche stehen mehrere Messmöglichkeiten zur Verfügung. In diesem Kurs vermitteln wir die Voice of the Customer-Methode und lernen die Kano-Techniken kennen. Ferner werden die auf dem 2. Gesetz von F.W. Lanchester aufbauenden Messmethoden vorgestellt, mit deren Hilfe der Erfolg eines neuen Produkts am Markt vorausgesagt werden kann, sowie Messverfahren beim Testen von Software und schliesslich Messungen als Bestandteil des Risikomanagements.

Erfolgskontrolle

Als Erfolgskontrolle erstellt jeder Teilnehmer einen Satz Kennzahlen mit Soll/Ist-Vergleich für eine ihnen bekannte Situation. Die Beurteilung erfolgt anhand einer Checkliste.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen die grundlegenden Methoden für Six Sigma im Softwarebereich. Sie lernen, Kennzahlen für die Führung mit Kombinatorischen Metriken zu erarbeiten. Sie sind nach Absolvieren des Kurses in der Lage, selbständig komplexe Vorhaben in der Produktentwicklung mit Hilfe von DfSS mit Kennzahlen zu versehen und Führungskennzahlen bereitzustellen.

Ferner erhalten sie einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Analyse- und Messmethoden.

*Werkzeug für
Quality Function Deployment*

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Ferner werden Workshop-Arbeitstechniken geschult.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Statistik und der linearen Algebra sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Die Function Points-Methode sollte bekannt sein, ebenso die Grundlagen der Software-Messung, des Risikomanagements von Softwareprojekten sowie des Testens von Software.

Zielgruppe

Green Belts, die als Projektleiter die Verantwortung für Six Sigma-Projekte im ICT- und Softwarebereich übernehmen werden.

Mitarbeiter Projekt-Office, welche als „Green Belt“ die für Six Sigma notwendigen Führungskennzahlen erarbeiten, nachführen und zur Verfügung stellen.

Six Sigma für Software – Black Belt Kurs

(2 Tage)

Seminarinhalt

Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter in leitenden Funktionen in Six Sigma-Projekten. Sie lernen Kriterien für die Auswahl und erfolgreiche Durchführung von Six Sigma-Verbesserungsprojekten im Bereich der ICT kennen, sowie statistische Prozesskontrolle und den DMAIC-Zyklus auf Software-Entwicklung anzuwenden.

Fallstudien

Wir analysieren die kritischen Erfolgsfaktoren für Six Sigma-Projekte im ICT-Bereich und beurteilen Fallstudien aus den Bereichen Software-Entwicklung, Web-Projekt und Informatikbetrieb.

Die Teilnehmer lernen, wie man Six Sigma-Projekte in der ICT und der Software-Entwicklung aufsetzt und zum Erfolg führt.

DMAIC – Define, Measure, Analyze, Improve, Control

DMADV – Define, Measure, Analyze, Design, Verify

Prüfung mit Selbstbeurteilung

Werkzeug für Quality Function Deployment

Die Fallstudien dienen als Anschauungsmaterial für die Definition von Six Sigma-Projekten, für die notwendigen Messungen und die definierten Kennzahlen, die anzuwendenden Analyse-Methoden, die Verbesserungsprogramme und die Erfolgskontrolle. Es wird gezeigt und geübt, wie man die Six Sigma-Vorgehensmodelle DMAIC und DMADV für Software und Dienstleistungen einsetzt, und wann welches Modell geeignet ist. Ferner wird auch auf „Design of Experiments“ (DoE) eingegangen und seine Anwendbarkeit in der Software-Entwicklung am Beispiel agiler Entwicklungsmodelle.

Am Schluss des Kurses erstellen die Teilnehmer ihren eigenen Vorgehensplan für eine Ihnen bekannte Organisation (in der Regel die eigene) und stellen diesen vor. Die Beurteilung erfolgt durch die Teilnehmer.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen, erfolgversprechende Six Sigma-Verbesserungsprojekte im Softwarebereich und der ICT zu erkennen und richtig aufzusetzen. Sie sind in der Lage, Six Sigma-Projekte im Informatikbereich zu identifizieren, aufzusetzen, zu überwachen und zum Erfolg zu führen.

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Ferner werden Workshop-Arbeitstechniken geschult.

Voraussetzungen

Green Belt Kurs für Six Sigma für Software.

Zielgruppe

Black Belts, die als Manager und Projektleiter die Verantwortung für die Six Sigma-Strategie im ICT- und Softwarebereich übernehmen wollen.

Six Sigma in der Software-Entwicklung

(2 Tage)

Seminarinhalt

Dieser Crash-Kurs richtet sich an Manager und Projektleiter in Six Sigma-Projekten, an Verantwortliche für Software-Prozessverbesserungen und ICT-Qualitätsmanager. Er vermittelt die fachlichen Inhalte des Green Belt Kurses auf einem Black Belt Niveau. Die Teilnehmer des Kurses lernen, mit Hilfe der Kombinatorischen Metrik Kennzahlen zu bestimmen, um die Streuung in Software-Entwicklungsprozessen zu verringern.

1. Teil

Der erste Teil besteht aus einer Einführung in die Technik des DfSS, insbesondere der Bestimmung von Kennzahlen für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen im ICT-Umfeld.

Die „Six Steps to Completion“-Methode wird als erstes Beispiel der Implementation einer Six Sigma-Strategie im ICT-Bereich geschult, um in Zukunft Projekte termin- und budgetgerecht durchführen zu können.

2. Teil

Im zweiten Teil wird die Kombinatorische Metrik erklärt. Die Teilnehmer lernen, komplexe Ursache-Wirkungsbeziehungen selbständig zu analysieren und mit Führungskennzahlen zu charakterisieren.

Die Teilnehmer lernen, die für Six Sigma im Softwarebereich wichtigen mathematischen Grundlagen mit Hilfe geeigneter Werkzeuge einzusetzen. Die Werkzeuge dazu werden abgegeben (MS-Excel® mit VBA-Programmen). Die Teilnehmer lernen, mit mehrdimensionalen Themengebieten umzugehen.

3. Teil

Für die Soll/Ist-Vergleiche zur Reduktion der Streuung stehen mehrere Messmöglichkeiten zur Verfügung. In diesem Kurs vermitteln wir die „Voice of the Customer“-Methode und lernen die Umfragemethode nach Kano kennen. Ferner werden die auf dem 2. Gesetz von F.W. Lanchester aufbauende Messmethoden vorgestellt, sowie Messverfahren beim Testen von Software und schliesslich Messungen als Bestandteil des Risikomanagements.

4. Teil

Schliesslich wird auf den DMAIC-Zyklus (Define-Measure-Analyze-Implement-Control) sowie auf die für die Software-Entwicklung wichtige Variante DMADV (Define-Measure-Analyze-Design-Verify) eingegangen, um den Six Sigma Black Belts ein Werkzeug in die Hand zu geben, das es ihnen ermöglicht, die Verantwortung für ein Six Sigma-Projekt in der ICT übernehmen zu können.

Schriftliche Fallstudien werden den Teilnehmern abgegeben.

Erfolgskontrolle

Als Erfolgskontrolle erstellt jeder Teilnehmer einen Satz Kennzahlen mit Soll/Ist-Vergleich für eine ihnen bekannte Situation. Die Beurteilung erfolgt anhand einer Checkliste.

*Werkzeuge für
Quality Function Deployment
und Six Steps to Completion*

Six Sigma für die Entwicklung softwarebasierter Produkte

(½ Tag)

1. Teil: Grundlagen

Lernziele

Die Teilnehmer lernen die grundlegenden Methoden für Six Sigma im Softwarebereich kennen. Sie lernen, Kennzahlen für die Führung mit Kombinatorischen Metriken zu erarbeiten. Sie sind nach Absolvieren des Kurses in der Lage, selbständig komplexe Vorhaben in der Entwicklung und dem Betrieb von Software mit Hilfe von DfSS mit Führungskennzahlen zu versehen.

Ferner erhalten sie einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Analyse- und Messmethoden.

Für die theoretischen und praktischen Beispiele werden Excel-Tools verwendet, die an die Teilnehmer abgegeben werden. Ferner stellen wir das Faschina-Konzept vor, ein Open Source Plug-In für Eclipse, welches die erwähnten Six Sigma-Methoden implementiert und für den Entwickler am Arbeitsplatz verfügbar macht.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Statistik und der linearen Algebra sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Die Function Points-Methode sollte bekannt sein, ebenso die Grundlagen der Software-Messung, des Risikomanagements von Softwareprojekten sowie des Testens von Software.

Zielgruppe

Manager und Projektleiter von CMMI-Projekten, Qualitätsleiter in der Software-Entwicklung, Six Sigma Green Belts und Black Belts, die als Projektleiter die Verantwortung für Six Sigma-Projekte im ICT- und Softwarebereich tragen.

Seminarinhalt

Dieser Kurs zeigt auf, wie man mit „Design für Six Sigma“ (DfSS) strategische Entscheide vorbereitet und neue Märkte findet. Es wird ein umfassendes und durchgängig methodengestütztes Vorgehensmodell für die rasche Verbesserung der Kundenzufriedenheit, des Marktanteils, und für die Gewinnung neuer Märkte vorgestellt.

Im ersten Teil des Kurses erklären wir die Grundlagen von DfSS und der kombinatorischen Metrik. Wir führen die grundlegenden Kennzahlen ein und zeigen, wie Messpunkte verankert werden. Als Beispiel zeigen wir die „Voice of the Customer“-Methode, erklären die „New Lancheater“-Theorie, die Anwendung von QFD auf Risiko Management, Messungen bei Produkttests sowie weitere anwendbare Messverfahren zur Verankerung (Kalibrierung) des Metrik-Netzes.

2. Teil: Kennzahlen-Netz

Im zweiten Teil fügen wir diese Teile zusammen in ein Vorgehensmodell für die Produktentwicklung. Wir zeigen, wie man daraus Aufgabenstellungen für Produktinnovationen definiert und wie man sie löst. Das Metrik-Netz ermöglicht eine Erfolgskontrolle, welche zur Feineinstellung der Erfolgsfaktoren und Produktcharakteristiken dient, und damit der laufenden Produktverbesserung und der Anpassung an neue Marktverhältnisse.

3. Teil: Beispiele

Im dritten Teil zeigen wir anhand verschiedener Beispiele auf, wie die Herausforderungen bei der Umsetzung angegangen und gelöst werden können. Mit der „New Lancheester“-Theorie sind wir sogar in der Lage, das Umsatzwachstum erstaunlich präzise vorauszusagen. Die dazugehörigen Techniken und Vorgehensweisen vermitteln wir auf methodischen Niveau für den Praktiker.

Lernziele

Die Teilnehmer des halbtägigen Kurses lernen Methoden für die Entwicklung und Verbesserung von Produkten und Dienstleistungen. Sie lernen, Führungskennzahlen für die Produktentwicklung im Design für Six Sigma (DfSS) herzuleitet und durch Messungen am Markt und am Produkt zu kalibrieren.

*Werkzeug für
Quality Function Deployment*

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Zielgruppe

Der Kurs richtet sich an ICT-Manager, Projektleiter und Qualitätsverantwortliche, welche die Möglichkeiten von Six Sigma kennenlernen und anwenden wollen.

Voraussetzungen

Keine.

PRODUKTMANAGEMENT

Produktentwicklung mit Statistica

(4 + ½ Tag)

Seminarinhalt

Statistica von StatSoft ist eine Sammlung statistischer Funktionen für den Praktiker von Six Sigma. Statistica eignet sich für die Arbeit im Team, zum Beispiel im Rahmen der Produktentwicklung und zur Verbesserung von Dienstleistungen.

1. Tag: Kundenorientierung

Am ersten Tag führen wir die Vorgehensweise der Methode „Design für Six Sigma“ (DfSS) ein, und lernen die dazu nötigen statistischen Methoden anzuwenden. Anhand von Beispielen lernen wir den „Voice of the Customer“-Prozess, die Methoden von Kano, New Lancheater und das Risikomanagement kennen.

Das Ziel des ersten Tages ist erreicht, wenn die Teilnehmer in der Lage sind, den Kundennutzen von erfolgreichen Produkten und Dienstleistungen zu erkennen, als Nutzenprofil statistisch zu beschreiben und selbständig zu erstellen.

2. Tag: Quality Function Deployment

DfSS nutzt die Technik des Quality Function Deployment, um Geschäftsanforderungen in technische, konstruktive und organisatorische Anforderungen umzusetzen. Diese Transferfunktionen gehorchen statistischen Gesetzen, die wir nutzen lernen, um die Stabilität unserer Anforderungen zu beurteilen.

Das Ziel des zweiten Tages ist es, Handlungsanweisungen erteilen zu können für das Management der Produktentwicklung im komplexen Umfeld mit vielen verschiedenen Partnern, sowie die dazugehörigen Workshoptechniken zu beherrschen..

3. Tag: Statistica von StatSoft

Statistica bietet eine Anzahl Funktionen an, die uns im DfSS unterstützen. Mit Hilfe dieser Funktionen können wir die Erfolgsaussichten unserer Produktentwicklung am Markt beurteilen, aber auch die Risiken der Entwicklung statistisch analysieren.

Das Ziel des dritten Tages ist die Beherrschung der Funktionalität von Statistica zum Zwecke des Design für Six Sigma. Das bedeutet, dass die Produktentwicklung einer statistischen Prozesskontrolle unterworfen werden kann – und damit lenkbar wird.

4. Tag: Software im Produktentwicklungsprozess

Die Software-Entwicklung ist der heute wichtigste Teil jedes Produktes und jeder Dienstleistung. Diese folgt ebenfalls statistischen Gesetzen – sofern man sie als Wissensakquisition von Anforderungen auf allen Ebenen begreift. Sowohl die Definition des Lösungsansatzes, dessen technische Umsetzung wie auch die Zielerreichung wird dank statistischen Transferfunktionen kontrollierbar und lenkbar.

Am Ende des vierten Tages können die Teilnehmer statistische Methoden für die gesamte Produktentwicklung einsetzen unter Einschluss der Software-Entwicklung.

Letzter Tag: Zielerreichung

Der letzte halbe Tag dient der Überprüfung und Vertiefung des Gelernten. Die Teilnehmer bewähren sich in einem fiktiven Produktentwicklungsprozess als kompetente Leiter. Dabei sind Führungsprobleme zu lösen unter Einsatz statistischer Methoden..

Lernziele

Der Kurs ist handlungsorientiert aufgebaut. Die Teilnehmer sind anschliessend in der Lage, selbständig Produkte mit DfSS zu entwerfen und deren Entwicklung mit Statistica zu planen, umzusetzen, und ins Ziel zu lenken („Plan – Do – Check – Act“).

Zielgruppe

Six Sigma Black Belt, Green Belts, Produktmanagers, Produktmarketing

Voraussetzungen

Grundkenntnisse der Statistik sind von Vorteil.

Strategisches QFD

(2 Tage)

1. Teil: Systemmodell

Seminarinhalt

Die aus der traditionellen Produktentwicklung bekannte Methode QFD (= Quality Function Deployment) dient auch für die strategische Führung von Unternehmen.

Im Systemmodell betrachten wir Allgemeine Umwelt, Aufgaben-umwelt, Organisation und Projekte, also die Veränderung von Soll zu Ist. Vorhandene Denkansätze bewegen sich im Spannungsfeld zwischen statischer und dynamischer Betrachtungsweise, zwischen Einzelprojekt und Multiprojekt. Um zu strategischem QFD zu gelangen, muss zwischen Zeitpunktbewertung und Zeitraumbewertung klar unterschieden werden.

2. Teil: Managed Evolution

Im zweiten Teil erklären wir, wie aus einem ehemals statischen Projektportfolio eine in der Zeit pulsierende Landkarte wird. Die Teilnehmer lernen, wie man diese Themenlandschaft erkennt, ihre komplexen Ursache-Wirkungsbeziehungen analysiert und mit Führungskennzahlen dynamisch charakterisiert.

3. Teil: Multiprojektmanagement

Die Teilnehmer lernen, mit Projekten in dieser mehrdimensionalen Themenlandschaft umzugehen. Sie erkennen, wie sich der Wandel von Einflussfaktoren auswirkt und wie man die Auswirkungen erkennt und bewertet. Zur Übung dienen vereinfachte Fallstudien.

4. Teil: Produktverbesserung

Im letzten Teil wird dargelegt, wie man die durch Multiprojektmanagement bereitgestellten Führungsmittel gezielt für die Vergrößerung von Umsatz und Marktanteil nutzt. Dazu wird die Theorie von F.W. Lanchester gebraucht, um den Zusammenhang zwischen Marktanteil und Produkteigenschaften zu verstehen und gezielt zu beeinflussen. Dazu dienen die erwähnten Fallstudien.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen Multiprojektmanagement in einem dynamischen Umfeld zu verstehen und zu betreiben. Sie lernen die Werkzeuge kennen, die man zur Bereitstellung der Kennzahlen und zur Visualisierung der Ergebnisse benutzt.

Zielgruppe

Geschäftsführer, Verkaufsleiter, Marketingfachleute und Produktmanager im ICT-Bereich.

Voraussetzungen

Kenntnisse der Marktmechanismen im ICT-Umfeld.

New Lanchester-Theorie für Produktmanager

(1 Tag)

Seminarinhalt

Das zweite Gesetz von F.W. Lanchester beschreibt den Zusammenhang in einem militärischen Konflikt zwischen der Waffenstärke und den Siegesaussichten. In Japan wurde bemerkt, dass dieses Gesetz auch den Zusammenhang zwischen der Stärke von Verkaufsargumenten und dem Kaufentscheid beschreibt, auch wenn das einzige, was „feuert“, die Neuronen im Hirn des Käufers sind. Sind die für den Entscheid in Betracht kommenden Produkteigenschaften bekannt, kann man durch Konkurrenzvergleich das Produktprofile in der Sicht des Marktes gewinnen.

*Messung eines Produktprofils
in der Sicht des Marktes*

Mit Hilfe dieser Messung können Six Sigma-Kennzahlen mit der Realität am Markt verglichen werden und die Schwerpunkte in der Produktentwicklung auf die Sicht des Marktes ausgerichtet werden. Die New Lanchester-Theorie gibt dann einen Hinweis, wieviel man tun muss, um stärker als die Konkurrenz zu werden.

Der Kurs führt in die New Lanchester-Theorie ein. Ein kurzer Abriss durch die Geschichte des letzten Jahrhunderts zeigt auf, unter welchen Umständen die New Lanchester-Theorie erfolgreich angewandt wurde.

*Die Strategie der Starken und
die Strategie der Schwachen*

Je nach dem lokalen Marktanteil muss eine angepasste Strategie verfolgt werden. Es ist das Bestreben jedes „Mitspielers“, eine lokale Übermacht zu gewinnen und diese zu seinem Vorteil zu nutzen. Diese strategischen Überlegungen werden dargelegt und erklärt. Anhand einiger typischer Situation lernen die Teilnehmer, geeignete Strategien zu erkennen und anzuwenden.

*Analyse des Marktsignals
mit einem Filterprofil*

Die Reaktionen des Marktes auf die gewählte Strategie können nun mit dem durch Quality Function Deployment (QFD) gewonnenen Themenprofil analysiert werden. Dieses wirkt als Filter für die Wahrnehmung dieses Themenprofils im Markt.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen mit Hilfe der New Lanchester-Theorie die Produkteigenschaften zu gewichten. Sie lernen, mit Hilfe der Theorie Voraussagen über zu erwartende Markterfolge zu machen. Ferner lernen sie auch, wie man solche Analysen als Messungen interpretieren kann und wie man damit ein Metrik-Netz kalibriert.

*Werkzeug für
Quality Function Deployment*

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Ferner werden Workshop-Arbeitstechniken geschult.

Zielgruppe

Dieser Kurs ergänzt den Green Belt Kurs und ist besonders für Marketing-Mitarbeiter und Produktverantwortliche zu empfehlen.

Voraussetzungen

Black Belt oder Green Belt-Kenntnisse im Umfang des Kurses Six Sigma „light“.

New Lanchester-Theorie für Verkaufsmitarbeiter

(1 Tag)

Seminarinhalt

Die New Lanchester Theorie liefert praktische Handlungsanweisungen im Verkauf. Je nach Stellung der eigenen Angebote im Account muss sich der Account – Verantwortliche für die „Strategie des Starken“ oder die „Strategie des Schwachen“ entscheiden. Die praktische Umsetzung dieser Strategien ist das Thema dieses Kurses.

Die Teilnehmer lernen, ihre Kontakte nach den Grundsätzen der New Lanchester-Theorie einzuschätzen und zu bearbeiten. Voraussetzung dazu ist, die eigene Wettbewerbspositionierung im Account kennenzulernen. Aus diesen Daten leiten die Verkaufsmitarbeiter Kennzahlen ab, die ihnen erlauben, den Verkaufserfolg vorauszusagen und die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit richtig zu setzen.

Lernziele

Die Teilnehmer können ihre Accounts beurteilen und den zu erwartenden Verkaufserfolg zu steuern

*Werkzeug für New
Lanchester-Theorie*

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Zielgruppe

Dieser Kurs richtet sich an Verkaufsverantwortliche und Verkaufsmitarbeiter.

Voraussetzungen

Verkaufserfahrung.

Steilkurs Produktmanagement

1 Tag

New Lancheater-Theorie

Kano

*Werkzeug für
Kano und New Lancheater*

Seminarinhalt

Firmen, die ihre Umsätze rasch vergrössern möchten oder neue Dienstleistungen und Produkte am Markt einführen möchten, brauchen einfache und zuverlässige Hilfsmittel, um das Richtige richtig und rasch tun zu können. Dieses Seminar richtet sich deswegen an Produktmanager mit wenig Zeit, aber grossen Ambitionen, und schult sie in einfachen Werkzeugen und Methoden, die ihnen den Erfolg erleichtern.

Mit auf der New Lancheater-Theorie basierten Werkzeugen werden Stärken, aber auch Schwachpunkte schnell erkannt und man sieht sofort, welche Verbesserungen nötig sind, um ein Ziel zu erreichen.

Die Kano-Theorie des Kundennutzens erlaubt es, gute Verkaufsargumente in eine Dienstleistungen oder ein Produkt einzubauen und es damit erfolgreich zu gestalten.

Lernziele

Die Teilnehmer lernen, mit einfachen, werkzeuggestützten Methoden ihre Dienstleistungen oder Produkte mit einem Minimum an Entwicklungsaufwand mit maximaler Attraktivität auszustatten.

Für die theoretischen und praktischen Beispiele wird ein Excel-Tool verwendet, das geschult und an die Teilnehmer abgegeben wird.

Ferner werden Workshop-Arbeitstechniken geschult.

Zielgruppen

Produktmanager, Eigentümer von dynamischen Unternehmen im KMU-Segment, Selbständigerwerbende.

Voraussetzungen

Erfahrung im Produktmanagement ist von Vorteil.

PROJEKTMANAGEMENT

Projektmanagement mit dem /ch/open-Prozess

(2 Tage)

Seminarinhalt

Die Ziele des Projektmanagements werden diskutiert und mit den Ansätzen des /ch/open-Prozesses abgeglichen. Diese Positionierung ermöglicht es, den /ch/open-Prozess für die Bedürfnisse der eigenen Firma auch dann einzusetzen, wenn ein Vorgehensmodell wie zum Beispiel HERMES oder das V-Modell schon vorhanden sind.

Der /ch/open-Prozess stellt eine ganze Anzahl generell einsetzbarer Werkzeuge und Verfahren zur Verfügung, die meisten unterstützt mit Open Source Tools, von welchen wir die folgenden vorstellen:

- Projektorganisation
- Planung des Lieferumfangs
- Wahl des Vorgehensmodells
- Planung des Projektes mit dem /ch/open-Projektplan
- Planung der Qualitätssicherung mit dem /ch/open-Qualitätsplan
- Risikomanagement mit dem /ch/open-Risikomanagementsplan
- Change Management mit dem /ch/open-Änderungsverfahren
- Konfigurationsmanagement und Versionskontrolle
- Anforderungsmanagement
- Testplanung
- Projektabschluss

Lernziel

Die Teilnehmer lernen den/ch/open-Prozess kennen und richtig einzusetzen. Sie lernen, wie man ihn auf konkrete Projekte skaliert und wie man ihn auch dann nutzen kann, wenn der Kunde oder die eigene Organisation Vorgaben betreffend dem Projektvorgehen macht.

Voraussetzungen

Vorkenntnisse in der Organisationslehre sind von Nutzen.

Zielgruppe

Informatikverantwortliche, Projektleiter, Teamleiter, Abteilungsleiter, Mitarbeiter Projekt-Office.

Fortschrittsverfolgung mit der Methode Six Steps to Completion

(2 Tage)

Seminarinhalt

Das Verfahren „Six Steps to Completion“ entstand im Rahmen von Six Sigma für das Projektmanagement. Damit werden Projekte geplant, überwacht und termingerecht ins Ziel gebracht. Es gab noch nie Terminverzögerungen oder Qualitätsprobleme, wo dieses Verfahren eingesetzt wurde.

Das Verfahren ist besonders geeignet für Projekte in einem „weichen“ und agilen Umfeld, wo sich die Fortschritte im Projekt nicht so einfach messen lassen wie im klassischen Projektmanagement, die aber mit einer definierten Qualität und termingerecht geliefert werden müssen, wie es der Fall ist im Umfeld von IT-Betrieb und Software-Entwicklung.

Teil 1: Vorbereitung

Im ersten Teil werden die beim Start notwendigen Schritte geschult, insbesondere die Identifikation der für die Fortschrittsverfolgung benötigten Projektergebnisse, die Integration der Spezifikationen, der Tests sowie der Planung der Qualitätssicherungsmassnahmen.

Teil 2: Einsatz von Ressourcen

Im zweiten Teil wird die Planung und der Einsatz von Ressourcen geschult und gezeigt, wie man mit Unsicherheiten und vorläufigen Zuweisungen umgeht. Es wird gezeigt, wie man unterschiedliche Schätzverfahren einbindet und im Projektablauf berücksichtigt.

Teil 3: Projekt-Controlling

Im dritten Teil wird der Prozess der Freigabe von Aufgaben gemäss Projektplan gezeigt und der Prozess geschult. Die Teilnehmer lernen, die Kultur einer Organisation richtig einzuschätzen und, wie man das Excel-Werkzeug in geeigneter Weise einsetzen kann.

Die Teilnehmer lernen, Projektstandssitzungen effizient und effektiv durchzuführen, den Projektplan nachzuführen und aktuell zu halten.

Teil 4: Unvorhergesehenes

Im vierten Teil wird der Umgang mit Unvorhergesehenem geschult. Wie geht man mit Änderungsanträgen und Fehlerkorrekturen um?

Teil 5: Management Reporting

In diesem Teil wird die Analyse der durch das „Six Steps to Completion“-Verfahren gesammelten Daten geschult und gezeigt, wie man daraus aussagekräftige Reports erstellt. Es wird auf die Anforderungen des Multiprojektmanagements eingegangen und Beispiele von Reports werden gezeigt.

Lernziele

Dieser zweitägige Kurs macht die Teilnehmer mit dem „Six Steps to Completion“-Verfahren bekannt und ermöglicht ihnen, das Verfahren in ihrer Organisation einzuführen.

Vermittelt wird den Teilnehmern die Einführung und Schulung des Verfahrens für Projekt-Controlling und Fortschrittsverfolgung. Der Umgang mit Kennzahlen in der Projektführung wird vermittelt, insbesondere die für die Akzeptanz notwendigen Strategien.

*Werkzeug für
Six Steps to Completion*

Im Rahmen dieses Kurses werden Werkzeuge auf der Basis von Excel® und MS-Project® erklärt, geschult und abgegeben.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse des Projektmanagements.

Zielgruppe

Projektleiter, Mitarbeiter Projekt-Office, ICT Manager, Gruppenleiter, Projekt-Coaches.

Einsatz von MS-Project® für Produktentwicklung und Software-Projekte

(2 Tage)

Kursinhalt

MS-Project® ist das beliebteste Werkzeug für die Planung eines Projektes. Seine Vielseitigkeit macht MS-Project® aber nicht zu einem leicht zu beherrschenden Werkzeug, und selbst erfahrene Projektleiter wundern sich, was alles mit drin steckt.

Produktentwicklung und Software-Projekte unterscheiden sich allerdings von Bauprojekten, für welche MS-Project® ursprünglich entwickelt wurde. Die Abfolge der Tätigkeiten ist nicht so strikt wie auf dem Bau, Abhängigkeiten existieren jedoch sehr wohl

*1. Teil: Grundkenntnisse
Projektmanagement*

Was ist eigentlich ein Projekt? Wodurch unterscheidet es sich von anderen Unternehmensprozessen und Abläufen? Welche Komplexität macht ein Vorhaben zu einem Projekt, und wann geht es ohne Projektmanagement?

2. Teil: Projektplanung

Wir lernen, Projektpläne an der Pinwand oder Wandtafel zu entwerfen. Wie organisiert man einen Planungsworkshop, was muss man vorbereiten, wen lädt man dazu ein, wie führt man ihn durch?

Wie dokumentiert man einen solchen Workshop in MS-Project®? Auf welche Punkte muss man im Workshop achten, damit nachher die Dokumentation vollständig ist?

- 3. Teil: Abhängigkeiten* Zwischen den einzelnen Ergebnissen im Projekt bestehen Abhängigkeiten. Welche Möglichkeiten bietet MS-Project®, diese abzubilden?
- 4. Teil: Planung des Einsatzes von Ressourcen* Die Planung des Einsatzes von Ressourcen ist der schwierigste Teil in der Projektplanung. Die Möglichkeiten von MS-Project® sind nahezu unbegrenzt, wenn man sie richtig einzusetzen weiss. Die grösste Schwierigkeit liegt in der Schätzung des Aufwandes.
- 5. Teil: Fortschrittsverfolgung* Die Nachführung und Aktualisierung eines Plans mit MS-Project® erfordert nicht nur technischen, sondern auch organisatorischen Aufwand. MS-Project® enthält Funktionen zur Unterstützung.
- Übungen* Der Kurs enthält praktische Übungen zu allen behandelten Themen. Am zweiten Tag wird ein geeignetes Projekt aus dem Umfeld der Teilnehmer vom Start bis zum Ende durchgespielt.

Voraussetzungen

Anwenderkenntnisse Microsoft Office®.

Grundkenntnisse im Projektmanagement von Vorteil.

Zielgruppe

Projektleiter, Mitarbeiter Projekt-Office.

SOFTWARE-METRIKEN

Die funktionale Grösse von Software ist unerlässlich für jedes Software-Messprogramm, insbesondere für Six Sigma und für die Umsetzung des CMMI-Modells. Die Zeiten, als sich Unternehmen gegen das Selbstverständliche, nämlich der Messung der Grösse eines Software-Projektes, stemmten, sind vorbei. Die in den letzten Jahren entwickelten neuen Methoden für die Zählung von Software haben sich bewährt.

Function Points Analyse nach IFPUG – Einführung

(1 Tag)

Kursinhalt

Der Kurs beginnt mit einer kurzen Einführung in das Thema Messung von Software. Die Geschichte und die Entwicklung von Function Points Analyse (FPA) sowie der International Function Points User Group (IFPUG) werden dargestellt. Wir erläutern die Grundprinzipien des Messens von Funktionalität und welche Zusammenhänge mit der Aufwandschätzung in Software-Projekten und in Six Sigma resp. CMMI-Messprogrammen beachtet werden müssen.

Methoden des Zählens

Im zweiten Teil stellen wir die IFPUG 4.2-Zählweise vor. Wir lernen die Begriffe kennen und anwenden. Das Vorgehen bei der Zählung wird erläutert und gezeigt, worauf man achten muss. Wir studieren die Komplexität von Transaktionen und wie man diese eingrenzt.

Wir geben eine Übersicht über alternative Zählmethoden wie Object Points oder Use Case Points und diskutieren deren Problematik.

Zählen von Funktionalität, die noch nicht implementiert ist

Im dritten Teil lernen wir die Eigenheiten der Zählung zu verschiedenen Zeitpunkten kennen (Anfangsschätzung, Zählung auf Grund der Analyse, des Designs, Zählen von existierenden Programmen, Umgang mit „toter“ Funktionalität). Wir lernen, Funktionalität auf Grund einer groben Anforderungsspezifikation zu zählen und welche Werkzeuge man einsetzt.

Übungen

Wir üben anhand von Beispielen. Wir üben die IFPUG 4.2-Zählweise anhand einfacher Web-Applikationen und Datenbank-Anwendungen. Die Teilnehmer sind aufgefordert, eigene Projekte vorgängig einzureichen, damit diese als Übungen Verwendung finden können.

Werkzeuge

Auf PowerPoint und Excel basierende Werkzeuge werden den Teilnehmern abgegeben.

Lernziel

Die Teilnehmer lernen, wie man mit der IFPUG-Methode die Grösse von Software messen kann, bevor man sie geschrieben hat. Sie lernen, dass FPA ausserordentlich einfach gehandhabt werden kann und wie man daraus bereits in der Angebots- und Planungsphase Nutzen zieht.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse von Analyse, Design und Programmierung in mindestens einer klassischen oder modernen Programmierumgebung. Datenbankkenntnisse und Erfahrung im Design von Graphischen User Interface (GUI) von Vorteil.

Zielgruppe

Software-Architekten Software-Analysten, Software-Metriker, Six Sigma Black und Green Belts, Mitarbeiter Projekt-Office, Software-Einkäufer, Programmierer.

Function Points Analyse nach IFPUG – Vertiefung

(3 Tage)

Abgrenzung

*General System
Characteristics*

Kursinhalt

Das IFPUG Function Points Counting Practices Manual Release 4.2 wird durchgearbeitet und die Teilnehmer auf die Prüfung als zertifizierter Function Points Spezialist vorbereitet.

Die IFPUG Zählmethode liefert mit Zuverlässigkeit konsistente Zählergebnisse, sofern die Abgrenzung der Applikation gemäss den dokumentierten Regeln erfolgt. Diese Regeln bilden einen Schwerpunkt im Kurs, wobei wir auch auf moderne Architekturen eingehen und zeigen wie man diese in der Zählung berücksichtigt.

Eine IFPUG-Zählung ist erst vollständig, wenn die Korrekturfaktoren den Verhältnissen entsprechend gesetzt und verstanden sind. Man nennt diese Faktoren „General System Characteristics“ und benutzt sie, um die Umgebungsfaktoren der zu erstellenden oder zu modifizierenden Software zu berücksichtigen. Wir üben die Bestimmung dieser Faktoren anhand der Projekte der Teilnehmer.

Die Teilnehmer sind aufgefordert, eigene Projekte vorgängig einzureichen, damit diese als Übungen Verwendung finden können.

Lernziel

Die Teilnehmer lernen die FPA Methode der IFPUG V4.2 anwenden, können Zählungen selber durchführen und beurteilen. Sie kennen Werkzeuge und Zählmethoden und können solche evaluieren. Sie erreichen die Zertifizierung als Function Points Spezialist.

Voraussetzungen

Besuch des Seminars Function Points Analyse – Einführung.

Zielgruppe

Six Sigma Green und Black Belts, Software-Analysten, Software-Metriker, Scope Managers.

COSMIC Full Function Points – Einführung

(1 Tag)

Kursinhalt

Die COSMIC Full Function Point Methode ist ideal für Firmen, die grosse, mit UML dokumentierte Software betreiben, warten und weiterentwickeln. In diesen Bereichen setzt sie sich als neuer Standard durch als Grundlage für Aufwandschätzung und für das Benchmarking in der Software-Entwicklung.

Das COSMIC Measurement Manual („The COSMIC Implementation Guide for ISO/IEC 19761:2003“) dient als Grundlage für eine ein-tägige Einführung für Software-Metriker und Six Sigma Spezialisten.

Überblick

Im ersten Teil des Kurses wird die Anwendbarkeit der COSMIC FFP Methode diskutiert. Worauf muss man achten, wenn man mit dieser Methode die Grösse einer Software beurteilen will? Wie geht man vor? Was sind „Functional User Requirements“ (FUR)? Wie unterscheiden sich die FURs aus Benutzersicht und die FURs aus Sicht der Entwickler?

Die Mapping Phase

Im zweiten Teil betrachten wir die Identifikation von Software-Layers und deren Abgrenzung, lernen Daten und Funktionen im COSMIC-Modell zu unterscheiden und die für die Zählung relevanten Attribute von Daten zu erkennen.

Die Messung

Die eigentliche Messung betrifft die Bewegungen von Daten im COSMIC-Modell. In diesem Teil des Kurses lernen wir die Prinzipien der Messung kennen und üben diese anhand von Beispielen. Ferner lernen wir, wie verschiedene FURs die Messungen beeinflussen und wie sich COSMIC FFP zu Messungen nach andern Function Points-Standards verhalten.

Quick and Early FFP

Auch mit der COSMIC Methode kann man schon frühzeitig im Entwicklungsprozess die Grösse einer zu entwickelnden oder zu wartenden Software bestimmen. Die Probleme liegen anders als mit IFPUG 4.2, doch für moderne modellbasierte Software-Entwicklung sind gute Voraussagen durchaus möglich.

Lernziel

Die Teilnehmer werden auf die Anwendung der COSMIC Function Points-Methode vorbereitet. Sie lernen, wie man die COSMIC Full Function Points-Analyse anwendet und können Werkzeuge und Zählmethoden evaluieren.

Voraussetzungen

Gute Kenntnisse von Architektur, Modellierung, Design und Programmierung in mindestens einer modernen Programmierumgebung.

Zielgruppe

Software-Architekten Software-Analysten, Software-Metriker, Six Sigma Black und Green Belts, Mitarbeiter Projekt-Office, Software-Einkäufer, Programmierer.

COSMIC Full Function Points – Vertiefung

(2 Tage – Workshop)

*Abgrenzung und
richtiges Mapping*

Automatisierung

*Die Etablierung eines
Zählprogramms*

Stand der Technik

Kursinhalt

Das COSMIC Measurement Manual („The COSMIC Implementation Guide for ISO/IEC 19761:2003“) wird durchgearbeitet und die Teilnehmer in praktischen Anwendungen der COSMIC-Methode geschult. Die im Einführungskurs angeschnittenen Themen werden anhand von Beispielen der Teilnehmer vertieft. Die automatische Zählung von Use Cases, die nach der RUP Methode dokumentiert sind, wird vorgestellt und diskutiert.

Fragen der richtigen Abgrenzung des Zählbereichs werden im Hinblick auf „Layered Architectures“ diskutiert. Unterschiede im Mapping, Abhängigkeiten von den „Functional User Requirements“ (FUR) führen zu unterschiedlichen Zählungen. Wie geht man damit um? Welche ist richtig?

COSMIC FFP eignet sich zur Automatisierung, etwa im Zusammenspiel mit der integrierten Software-Entwicklungsumgebung *Eclipse*. Erste Erfahrungen werden vorgestellt und diskutiert.

Es gibt bereits einige Erfahrung mit COSMIC-basierten Zählprogrammen. Diese werden in diesem Workshop vorgestellt und diskutiert. Durch eine Untersuchung der ISBSG ist auch bekannt, dass sich COSMIC-Zählungen in klassischen MIS-Umgebungen bewähren. Diese werden mit klassischen Function Points-Analysen verglichen und geben eine Grundlage ab für den Entscheid, ob ganz auf COSMIC oder parallele Zählweisen je nach Anwendungsfall vorzuziehen sind.

Der Kurs richtet sich nach dem Stand der Technik, die sich im Moment in rascher Weiterentwicklung befindet.

Lernziel

Die Teilnehmer lernen die COSMIC-Methode der IFPUG V4.2 anwenden, können Zählungen selber durchführen und beurteilen. Sie zählen eigene, in den Workshop mitgebrachte Software-Projekte. Sie kennen Werkzeuge und Zählmethoden und können solche evaluieren.

Voraussetzungen

Besuch des Seminars COSMICS Full Function Points – Einführung.

Zielgruppe

Six Sigma Green und Black Belts, Software-Analysten, Software-Metriker, Mitarbeiter Projekt-Office.

Aufwandschätzung in Projekten

(2 Tage)

Kursinhalt

Der Aufwand für ein Projekt kann heute sehr genau im Voraus geschätzt werden, zum Beispiel aus einem groben Anforderungskatalog. Die Grösse neu zu implementierender oder zu ändernder Funktionalität spielt dabei meist eine grosse Rolle, doch kann der Aufwand auch von anderen Faktoren abhängen.

Der Kurs behandelt die Aufwandschätzung von ICT-Projekten, inklusive der Herstellung, Anpassung oder Installation von Software. Verschiedene Beschaffungsprozesse werden auf ihre Befähigung für die Aufwandschätzung in ICT-Projekten analysiert.

Methodenvergleich

Die verschiedenen Methoden für Aufwandschätzung werden vorgestellt und verglichen. Es werden Kriterien für deren Effektivität erarbeitet und diskutiert, unter welchen Bedingungen und mit welchem Reifegrad sie einsetzbar sind.

Parametrics

Im zweiten Teil besprechen wir, von welchen Parametern der Aufwand in Informatikprojekten abhängt und wie man sie bestimmt, unter besonderer Berücksichtigung agiler Vorgehensmethoden. Wir stellen die verschiedenen Methoden für die Bestimmung der funktionalen Grösse (IFPUG Function Points, COSMIC Full Function Points, Use Case Points) vor und vergleichen sie miteinander.

Business Requirements vs. Technical Requirements

Wir analysieren die Abhängigkeiten zwischen Benutzerforderungen und technischen Lösungsansätzen und lernen Methoden kennen zur Bestimmung des Einflusses der technischen Komplexität und der Architektur auf den Aufwand.

Benchmarking

Im dritten Teil wird der Benchmarking-Ansatz für die Aufwandschätzung vorgestellt. Im Kurs verwenden wir die Benchmarking Standards der International Software Benchmarking Standards Group (ISBSG) sowie der Datenbank für Aufwandschätzungen.

Übungen

In den Übungen werden Projekte der Teilnehmer analysiert und Aufwandschätzungen mit der Realität oder mit vorhandenen Schätzungen verglichen.

Lernziel

Die Teilnehmer lernen, die richtigen Methoden für Aufwandschätzung auszuwählen und ihre Effektivität zu beurteilen. Insbesondere lernen sie Software-Benchmarking kennen und zum Zweck der Aufwandschätzung anzuwenden.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse des Projektmanagements, Qualitätsmanagement und Risikomanagements. Fähigkeit, eine Work Breakdown Structure (WBS) aufzubauen. Kenntnisse der Function Points-Analyse sind von Vorteil, werden aber im notwendigen Umfang vermittelt.

Zielgruppe

Software-Analysten, Software-Metriker, Mitarbeiter Projekt-Office, Cost Engineers.

DER REFERENT

Kurzbiographie



Dr. Thomas Fehlmann promovierte 1981 an der ETH Zürich in Mathematik und Computerwissenschaften. Nach einer Gastprofessur an der University Of Delaware, Newark DE, wurde er Software Engineering Manager in einem weltweit tätigen Softwarehaus in der Schweiz, das aus kleinen Anfängen zur führenden Anbieterin von industrieller Farbmetrik in der Welt aufstieg.

1990 wurde er Berater für Qualitätsmanagement bei DEC Schweiz, wo er erstmals zum Six Sigma Black Belt ernannt wurde. In dieser Eigenschaft implementierte er Management Systeme und Prozesse für Systemintegration und Software-Entwicklung. Dabei wurde Quality Function Deployment (QFD) für die Planung und Lenkung von ICT-Projekten eingesetzt. Zwischen 1996 und 1998 führte er Proposal Centers für Unisys Schweiz und Italien.

1999 gründete er die Euro Project Office AG. 2001 erhielt er den Akao-Preis für seine herausragenden Beiträge zur Weiterentwicklung der Methode QFD. 2002 wurde er als Convenor in die Arbeitsgruppe der CEN zur europäischen e-Trust Norm CWA 14842:2003 berufen. Seit 2000 ist er Black Belt für die GMC Software Group, Anbieterin innovativer Lösungen für personalisierte Kundenkommunikation (Customer Communications)..

Dr. Thomas Fehlmann ist ein erfahrener Autor, Moderator, Forscher und Lehrer in den Bereichen Six Sigma, Projekt Management, e-Business, Quality Function Deployment, Risiko Management, Security Management sowie Software Tests und berät Organisationen in ganz Europa. Er ist Mitglied der IT Quality Group, der Expertenkommission der SwissICT, des Internationalen QFD Instituts, Vorstandsmitglied des QFD Instituts Deutschland, sowie Mitglied zahlreicher weiterer professionellen Vereinigungen.